



Leiter des Jugendamtes Vertreter der Interessen ausländ. Kinder und Ju- gendlicher	Niemann, Jens Paul, Matthias	
Stadtjugendpfleger	von Tiling, Klaus Witte, Bernd	- nicht anwesend -
<b><u>Gast/Gäste</u></b>		
Stadtkindergartenbeirat	Altmann, Katrin	- fehlte entschuldigt -
<b><u>Verwaltung</u></b>		
Leiter des Johnny B.	Gohla, Horst Jakobi, Marion Pape, Petra Strecker, Dagobert Szramka, Monika	- ab 16.35 Uhr -

## **TAGESORDNUNG**

### Öffentlicher Teil

1. Aussprache über die Besichtigung

### **Einwohnerfragestunde**

2. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 03.05.2010
4. Anfragen gemäß Geschäftsordnung
5. Mitteilungen des Bürgermeisters
6. Bericht über den aktuellen Sachstand in der Tagespflege
7. Angebotsstruktur der freien Träger von Kindertagesstätten in Burgdorf  
Vorlage: 2010 0783
8. Gebühren für die Nutzung von Jugendfreizeiteinrichtungen  
Vorlage: 2010 0786
9. Bericht über die Jugendhilfeplanung in der Südstadt
10. Freiwillige Leistungen/Subventionen  
Vorlage: 2010 0764
11. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

### **Einwohnerfragestunde**

## Öffentlicher Teil

### **1. Aussprache über die Besichtigung**

---

Vor Beginn der Sitzung findet um 16.00 Uhr eine Besichtigung der Räumlichkeiten des Johnny B. statt. Anschließend eröffnet **Frau Gersemann** die Sitzung und begrüßt **Herrn Gohla**, Leiter des Johnny B.

**Frau Gersemann** liest eine Karte des Kindergartens „Villa Mercedes“ vor, in der sich dieser für die Arbeit des Ausschusses bedankt und dem Ausschuss eine Kuchenspende überreicht.

**Frau Gersemann** schlägt vor, den Tagesordnungspunkt 5 „Aussprache über die Besichtigung“ vorzuziehen. Sie bedankt sich bei **Herrn Gohla** für die Gastfreundschaft und die Führung durch das Haus.

**Herr Gohla** begrüßt den Ausschuss und stellt die verschiedenen Projekte im Hause vor.

(**Herr Baxmann** und **Herr Strecker** betreten den Sitzungsraum.)

**Frau Gersemann** bedankt sich für den Vortrag und zeigt sich begeistert von den zahlreichen Aktionen. Sie fragt nach, wann die baulichen Veränderungen im Kellerbereich des Johnny B. durchgeführt werden.

**Herr Gohla** berichtet, dass laut Auskunft der Abteilung Gebäudewirtschaft der Stadt Burgdorf das beauftragte Architekturbüro abgesprungen sei und voraussichtlich erst Anfang 2011 mit den Arbeiten begonnen werde.

**Frau Gersemann** bedankt sich für die Präsentation.

### **Einwohnerfragestunde**

- K E I N E -

### **2. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

---

**Frau Gersemann** entschuldigt die Abwesenheit von Frau Hedrich.

Zu TOP 10 schlägt **Frau Gersemann** vor, die Vorlage zunächst nur zu beraten und noch keinen Beschluss zu fassen, da die abschließende Beratung in den Gremien noch nicht erfolgt ist.

Die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses wird festgestellt.

Die Tagesordnung wird genehmigt.

**Herr Strecker** entschuldigt Frau Altmann und Frau Börges.

### 3. **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 03.05.2010**

---

**Frau Ethner** bittet um folgende Korrekturen des Protokolls:

Auf Seite 10, drittletzter Absatz, soll der durch **Frau Ethner** zitierte Satz

„Eine Ausweitung der Betreuungszeiten in Burgdorf sei nicht möglich“ gestrichen werden.

Der nachfolgende Satz soll geändert werden in:

„Einige Firmen in Burgdorf nehmen nach eigenem Bekunden schon Rücksicht auf die Bedürfnisse von Eltern“.

Auf Seite 11 soll unter TOP 8 im ersten Absatz der folgende Satzteil gestrichen werden:

„...wenn diese nicht mehr benötigt werden.“

Das geänderte Protokoll wird bei zwei Stimmenthaltungen genehmigt.

### 4. **Anfragen gemäß Geschäftsordnung**

---

- K E I N E -

### 5. **Mitteilungen des Bürgermeisters**

---

**Herr Strecker** erläutert, dass die Vertragsverhandlungen mit der Region Hannover bezüglich des Jugendhilfekostenausgleiches noch immer stagnieren. Der neue Vertrag sollte eigentlich zeitnah Anfang 2009 geschlossen werden. Die Region habe selber eine Kostensteigerung bei ihren eigenen Jugendhilfekosten in Höhe von 29,7 % festgestellt. Dennoch sei sie nicht bereit, auf die Forderung der Städte mit eigenem Jugendamt, die ermittelten Fallzahlen aus 2009 zugrunde zu legen, einzugehen. Kosten für Heimunterbringungen etwa würden nur erstattet, wenn sie über 5 % über den prognostizierten Fallzahlen lägen. Würden an anderer Stelle jedoch geringere Kosten entstehen, gehe die Region sogar so weit, die Kosten für Heimunterbringungen um diese Ersparnis zu kürzen. Leider signalisiere die Region wenig Gesprächsbereitschaft.

**Herr Baxmann** erinnert daran, dass die Stadt Burgdorf zum einen für ihr eigenes Jugendamt und zum anderen über die Regionsumlage für die übrigen Jugendämter zu den Kosten herangezogen wird. Das Interesse der übrigen Städte und Gemeinden, ein eigenes Jugendamt bei sich anzusiedeln, sei aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation naturgemäß sehr gering. Eine Einigung auf Bürgermeisterebene sei daher auch nicht möglich. Es wäre vonnöten, eine landesgesetzliche Regelung zu schaffen. Ein eigenes Jugendamt zu unterhalten, sei eine freiwillige Leistung vor Ort für die Bürgerinnen und Bürger, die präventiven Charakter habe und daher auf lange Sicht kostengünstiger sei.

**Herr Witte** wurde vom hiesigen Rechnungsprüfungsamt gebeten, die För-

derrichtlinien für die Burgdorfer Jugendarbeit (sog. „Lager- und Fahrtengroschen“) zu ändern. Im Bereich „Jugendaustausch“ müsse die niedrigere Inlandsförderung greifen, wenn kein qualifiziertes Programm vorgesehen sei.

Im Bereich Ferienbetreuung seien laut **Herrn Witte** zwei Anbieter entfallen. Das Frauen- und Mütterzentrum sei daher in den Sommerferien kurzfristig eingesprungen. In Kürze soll ein Vertrag mit dem Frauen- und Mütterzentrum geschlossen werden, um die Ferienbetreuung verbindlich anbieten zu können. Hierfür stellt die Stadt in Zukunft einen geringen Sockelbetrag zur Verfügung. Dafür gibt es in allen Ferienwochen ein Angebot zur Ferienbetreuung. In diesem Jahr seien auch zwei behinderte Kinder in den Ferien betreut worden.

**Herr Witte** berichtet von der Ferienfreizeit des TVE nach Scharbeutz. Über 60 Kinder seien in diesem Jahr dabei gewesen und die Veranstaltung hat den Kindern wie in den Vorjahren erlebnisreiche Ferien beschert.

**Herr Niemann** teilt mit, dass am 31.08.2010 ein Kooperationsvertrag zwischen den Partnern Kinderschutzbund, Mobile Jugendhilfe, Herrn Langen von der Jugendberufshilfe und der Grund- und Hauptschule I geschlossen werden soll. Dabei soll die Zusammenarbeit besser vernetzt werden und die Einzelfallhilfen gestärkt werden. Eine Ausfertigung des Vertrages soll dem Protokoll beigefügt werden.

**Frau Gersemann** weist darauf hin, dass dieser auch auf der Homepage der Grund- und Hauptschule I abgerufen werden kann.

**Herr Niemann** berichtet, dass der Kinderschutzbund in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Burgdorf einen Antrag auf die Übernahme von Vereins-Vormundschaften und –pflgschaften beim Amtsgericht Burgdorf gestellt hat. Eine Stellungnahme des Amtsgerichts steht noch aus. Derzeitig wird geklärt, ob der personelle und sachliche Aufwand mit dem Gericht abgerechnet werden kann.

**Frau Pape** weist darauf hin, dass das Bündnis für Familien im Herbst 2010 vier Veranstaltungen zum Thema „Gesundheitsförderung“ anbietet. Bündnispartner seien die AOK Burgdorf und die Diakonie. Unter [www.familien-in-burgdorf.de](http://www.familien-in-burgdorf.de) könne man sich über das Angebot im Internet informieren.

## 6. Bericht über den aktuellen Sachstand in der Tagespflege

---

**Frau Gersemann** begrüßt **Frau Jakobi**, Mitarbeiterin des Familienbüros Burgdorf.

**Frau Jakobi** berichtet von ihrer Arbeit. Sie habe vorher 20 Jahre als Erzieherin mit Kindern von 0 bis 18 Jahre gearbeitet und anschließend ein Psychologie-Studium absolviert. Danach habe sie freiberuflich als Beraterin, Coach und Seminarleiterin gearbeitet. Ihr jetziges Aufgabengebiet fordere sie im Bereich „Tagespflege“ pädagogisch sehr stark. Von den Eltern werde sie vorrangig als Vernetzungsstelle benötigt.

**Herr Baxmann** betont, dass die Stelle als reine Verwaltungssachbearbeiterin ausgelegt sei und eine Vermittlerfunktion beinhalte. Die Überqualifikation von **Frau Jakobi** komme der Stelle natürlich zugute; dennoch laufe die Befristung dieser Stelle im Mai 2011 aus. Das Land zahle bis dahin 80 % der Kosten.

**Frau Goldbach** weist darauf hin, dass allein Verwaltungskenntnisse auf einer zentralen Anlaufstelle für Familien nicht ausreichen würden.

**Frau Gersemann** spricht sich für ein Votum des Jugendhilfeausschusses aus.

Der Jugendhilfeausschuss begrüßt, dass **Frau Jakobi** auch über Mai 2011 hinaus ihre Tätigkeit im Familienservicebüro der Stadt Burgdorf ausüben kann.

**Frau Ethner** weist auf die Zusammenarbeit mit dem „Regenbogenhaus“ hin und bittet darum, diese verstärkt wahrzunehmen.

**Herr Baxmann** betont nochmals die Notwendigkeit der Stelle von **Frau Jakobi**, weist aber gleichzeitig auf den unausgeglichene Haushalt auch im Hinblick auf die geplanten Ganztags-Angebote in den Schulen hin.

**Frau Gersemann** bittet die Verwaltung darum, nach weiteren Fördermitteln zu recherchieren und bedankt sich für den Vortrag.

## 7. **Angebotsstruktur der freien Träger von Kindertagesstätten in Burgdorf** **Vorlage: 2010 0783**

---

**Herr Müller-Brandes** bittet um Korrektur auf Seite 3 der Anlage zur Vorlage. In der Kindertagesstätte Fröbelweg sei die Öffnungszeit der Krippe nur von 08.00 bis 14.00 Uhr, da für eine längere Öffnungszeit ein eigener Ruheraum fehle. Außerdem teilt er mit, dass im vergangenen Kindergartenjahr und auch im laufenden ein behindertes Krippenkind aufgenommen worden sei.

**Frau Gersemann** zeigt sich erfreut über die Bereicherung der städtischen Angebote.

## 8. **Gebühren für die Nutzung von Jugendfreizeiteinrichtungen** **Vorlage: 2010 0786**

---

**Herr Strecker** erläutert, dass nach europäischem Recht nicht mehr nach dem Nutzen für die Berechtigten abgerechnet werden dürfe, sondern nach dem entstandenen Aufwand. In Abstimmung mit dem Rechnungsprüfungsamt wurde daher vereinbart, die Gebührenerhebung mithilfe einer Dienst-anweisung des Bürgermeisters zu regeln. Diese würde sich an die vorhergehenden Regelungen anlehnen.

**Frau Gersemann** bittet um Abstimmung.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Verwaltungsausschuss und dem Rat der Stadt Burgdorf **einstimmig**, den nachstehend formulierten Beschluss zu fassen:

**Der Rat der Stadt Burgdorf beschließt die Satzung zur Aufhebung der Gebührensatzung der Jugendfreizeiteinrichtungen.**

**Der Bürgermeister wird beauftragt, anstelle der Satzungen entsprechende Dienstanweisungen zu erlassen.**

**9. Bericht über die Jugendhilfeplanung in der Südstadt**

---

**Herr Witte** berichtet über die Arbeitsgemeinschaft „Jugendhilfeplanung“. Die Beteiligung sei hoch und die Zusammenarbeit funktioniere sehr gut. Derzeitig werden 8 Maßnahmen beraten. Dem Ausschuss werden nach Abschluss der Beratungen ca. 3 bis 4 Maßnahmen zum Beschluss zugeleitet.

**Frau Gersemann** bittet darum, in der nächsten Sitzung wieder zu berichten.

**10. Freiwillige Leistungen/Subventionen  
Vorlage: 2010 0764**

---

**Frau Rück** weist darauf hin, dass die Vorlage in ihrer Fraktion noch nicht abschließend beraten sei. In der Jugendarbeit sei es jedoch schwierig, überhaupt Kürzungen vorzunehmen.

**Herr Witte** macht anhand eines Beispiels deutlich, dass eine evtl. Kürzung im Etat zwar mit einem gewissen Betrag zu Buche schlägt. Dahinter stecke jedoch oftmals auch eine zusätzliche Bezuschussung von anderen Trägern. Auch ehrenamtliche Arbeit sei hier nicht eingerechnet.

**Herr Müller-Brandes** regt an, wie die Region Hannover keine Streichungen bei den freiwilligen Leistungen vorzunehmen.

**Frau Gersemann** betont, dass zum Beispiel eine Übernahme des Burgdorfer Jugendamtes durch die Region Hannover Folgekosten beinhalten würde, die bei jetzigen Sparmaßnahmen nicht bedacht würden.

**Frau Ethner** verweist darauf, den Ansatz des Ausschusses auf die Auswirkungen zu fokussieren.

**Herr Baxmann** regt an, Ansatzmöglichkeiten auszuloten. Gerade im Bereich Jugend müsse man sehr vorsichtig mit möglichen Einsparungen sein. Zudem löse eine Sparmaßnahme auch Folgekosten aus. Beispielsweise müsse man bei einer Entscheidung gegen das Hallenfreibad nach einer Lösung für Schulsportmaßnahmen suchen und für das Gebäude ebenfalls eine Nachnutzung finden. Aus seiner Sicht müsse eine andere Finanzierung für Kommunen geschaffen werden.

**Frau Meine** weist darauf hin, mögliche Sparmaßnahmen sowohl aus kaufmännischer als auch aus sozialer Sicht zu betrachten.

**Frau Schrader** schlägt als Sparmaßnahme vor, das Freibad im Sommer zu schließen.

**Frau Gersemann** weist ausdrücklich auf den letzten Satz der Vorbemer-

kungen in der Vorlage hin. Der Jugendhilfeausschuss drücke sich nicht vor der Verantwortung und werde in den nächsten Wochen bei der Beratung behutsam und differenziert vorgehen.

**Herr Paul** bittet darum, eher die größeren Posten kritisch zu betrachten als bei den kleineren Positionen Abstriche zu machen.

## 11. **Anfragen und Anregungen an die Verwaltung**

---

**Herr Röttger** teilt mit, dass er Info-Material zur Ehrenamtskarte beim Bürgerbüro der Stadt angefordert habe. Fraglich sei, ob die Karte nur für wahrgenommene Ehrenämter in der Stadt Burgdorf oder auch darüber hinaus gelte.

**Frau Ethner** macht deutlich, dass meist nur wenige Menschen, die ein Ehrenamt betreiben, diese Möglichkeit wahrnehmen. Diese betrachten die Anerkennung als Wertschätzung ihrer Arbeit.

**Herr Röttger** berichtet von einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft „Elfen“ (Engagement Lotsen für Ehrenamt Niedersachsen) in Lingen.

Von einem Artikel im Anzeiger für Burgdorf und Lehrte über das Baugebiet „Heineckenfeld“ berichtet **Frau Gersemann**. Die Anwohner bedauerten, dass in der Kindertagesstätte Nordwest nur wenige Plätze frei seien. **Frau Gersemann** bittet darum, hierzu im Protokoll zu berichten.

Per vertraglicher Regelung wurde festgelegt, dass die Stadt Burgdorf zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres ein Viertel der Plätze in der Kindertagesstätte Nordwest belegen kann. Kinder, die in die Krippe Nordwest gehen und deren Eltern nicht in der näheren Umgebung wohnen, bekommen nicht automatisch einen Kindergartenplatz. Dies ist durch Aushänge und persönliche Gespräche allen Eltern bekannt. Aufgrund der derzeitigen Altersstruktur des Wohnviertels mit sehr jungen Familien und einer entsprechenden Aufnahme von jungen Kindern werden im Sommer 2011 voraussichtlich nur 5 Kinder die Kindertagesstätte verlassen. Die im Artikel erwähnte Mutter wohnt im Wohnviertel und hat derzeit einen Krippenplatz und anschließend auch einen Kindergartenplatz.

**Frau Ethner** berichtet von einem Artikel in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung am 25.08.2010. In diesem sei von einer Expertin dargelegt worden, dass sprachliche Frühförderung in Kindertagesstätten kaum Nutzen bringen würde. Sie regt an, im Ausschuss einen Bericht über die Sprachförderung in den Burgdorfer Kindertagesstätten auf die Tagesordnung zu nehmen.

**Frau Böhlke**, Leiterin der Kindertagesstätte Südstern, weist darauf hin, dass die Sprachförderung in den Kindertagesstätten unabhängig vom „Würzburger Programm“ und der schulischen Sprachförderung sei. Sie halte die Sprachförderung in ihrem Bereich für sehr förderlich.

**Frau Adlunger** berichtet, dass auch die Schulen eine positive Rückmeldung an die Kindertagesstätten vermelden.

(**Herr Baxmann** verlässt die Sitzung.)

**Frau Gersemann** bittet um einen kurzen Bericht über die Sprachförderung



in den Kindertagesstätten mit Anschauungsmaterial in einer der nächsten Sitzungen.

### **Einwohnerfragestunde**

**Frau** Borrmann, Leiterin des AWO-Kindergartens, weist darauf hin, dass es ein Konzept zur Sprachförderung gibt.

Geschlossen:

Bürgermeister

Ratsvorsitzender/Ausschussvorsitzender

Protokollführer